

REZENSION

BERICHTE 95, 2022/2, 221

Lethmate, Jürgen

Versauerungsgeschichte des Teutoburger Waldes

Münster: Aschendorff Verlag, 2021 (= Westfälische Geographische Studien 61, Herausgegeben von der Geographischen Kommission für Westfalen), 182 S., farb. Abb., Kt., Lit.-Verz. S. 165–182. ISBN 978-3-402-15571-4, 9,95 Euro.

Die Buch gibt einen sehr differenzierten Einblick in die geographischen Ausgangsbedingungen des Untersuchungsgebietes, gefolgt von einer systematischen und fachlich sehr sorgfältig recherchierten Bearbeitung der chemisch-biologischen Parameter des Phänomens der Versauerung. Ebenso wichtig und differenziert: Die Methodik der Untersuchungen und äußerst genaue Abgleichung der Untersuchungsergebnisse mit Hypothesen.

Die Verknüpfung von biologischen mit bodenchemischen Parametern entspricht ideal der ökosystemaren Vorgehensweise.

Der Blick fokussiert den Teutoburger Wald und identifiziert ihn als „weißen Fleck“, der nun aber gefüllt wird. Die Dichte und vor allem der Zeitraum der Untersuchungen von den 1980er Jahren bis heute ist einzigartig, erinnert stark an die Untersuchungen von ULRICH et al im Solling im vorigen Jahrhundert, die allerdings längst in Vergessenheit geraten sind. So stellt diese Arbeit eine für Deutschland einzigartige Dokumentation des Versauerungsphänomens der Waldböden dar; eine Problematik, die sich in Verbindung mit der Problematik der Gewässerversauerung nach wie vor aktuell stellt. Die Entsauerung nach den hohen Immissionen des vorigen Jahrhunderts läuft langsam, wenn überhaupt.

Der aktuell im Fokus stehende anthropogene Klimawandel findet in diesem Buch (noch) wenig Raum, auch wenn gerade die Problematik der Versauerungsschübe besonders gefährlich werden könnte. Hier besteht m. E. vor allem Forschungsbedarf: Wie wirken Trockenheit und Hitze auf versauerte Böden, welche kritischen Puffermechanismen sind zu erwarten, wie könnte dagegen kleinräumig präventiv agiert werden?

Es geht dann nicht nur um die Pflanzung mediterraner Baumgesellschaften, es geht eben auch um die Restabilisierung der versauerten Böden. Diese Zangenwirkung von Boden- und Klimawandel wird in der aktuellen Diskussion viel zu sehr verkürzt auf den Klimawandel. Hier positionieren sich die Arbeiten von Lethmate genau richtig, auch zur rechten Zeit: Die Langzeitstudien dokumentieren eindringlich und beispiellos die dauerhafte Belastung der Waldböden, v. a. mittlerweile durch landwirtschaftliche N-Immissionen. Damit wird diese Studie ein Handbuch für die verantwortungsvolle Umweltpolitik der nächsten Jahre.

VOLKER WILHELMI

Mainz